Museums-Journal
9/2013
OBERÖSTERREICHISCHES LANDES MUSEUM

Rineke Dijkstra: Almerisa, Leidschendam, The Netherlands, December 9, 2000; Almerisa, Leidschendam, The Netherlands, March 24, 2007
© Courtesy the Artist and Galerie Max Hetzler, Berlin

AGES. Porträts vom Älterwerden

Die Ausstellung AGES führt künstlerische Konzepte zusammen, die sich in unterschiedlicher Weise und im Laufe verschieden langer Zeitabschnitte mit Lebensläufen und der Veränderung des Selbst wie des Gegenübers befassen. Mehrere Zeit- und Altersphasen – von der Kindheit bis zum Lebensabend – werden dabei am Beispiel zahlreicher Porträtreihen vor Augen geführt. Auffällig zeigt sich, wie sehr die Fotografie oder auch filmische Arbeiten den fortwährenden und unaufhaltsamen Wandel der Physiognomien und den von ihnen ausgehenden persönlichen Ausdruck festzuhalten vermögen. Mal erscheinen die Abgebildeten sprunghaft verändert, fast ausgetauscht, mal nur unmerklich gewandelt. Nicht zuletzt erweist sich die Darstellung solcher Prozesse als besonders spannend, da sie ein vergleichendes Sehen herausfordern und wohl jeder ähnliche Veränderungen schon erlebt hat.

Die vorgestellten künstlerischen Arbeiten überzeugen durch ihre konsequente Umsetzung, werfen Fragen um Lebensentwürfe, Schicksal und auf die Persönlichkeit wirkende Einflüsse auf. Dabei treffen Auseinandersetzungen mit dem eigenen Ich in Form des Selbstporträts auf Gruppen- und Einzelbilder von Personen, die den Fotografinnen und Fotografen größtenteils eng vertraut sind. Wiederholt stößt man in den Arbeiten auf familiäre und biografische Bezüge. Es finden sich Porträts von Partnerinnen, Eltern, Kindern, Geschwistern und Freunden. Teilweise bleiben die näheren Umstände der Bezugnahmen jedoch gänzlich offen.

Eröffnung: Mi, 6. November 2013, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz
Ausstellungsdauer: 7. November 2013 bis 16. Februar 2014

Tipp: LESUNGSPREMIERE
FRANZOBEL: Bad Hall Blues. Eine Oberösterreichelegie

Die Wiener sind grantig oder raunzen. Und die Oberösterreicher? Die sind gfeanzt oder griaslad. Franzobel liest erstmals seinen Bad Hall Blues, einen Text, in dem er sich intensiv mit den Eigenarten der Oberösterreicher auseinandersetzt. Eine Mischung brisante aus Bernhard, Polt und Stelzhamer.

Do, 21. November 2013, 19.00 Uhr, anschließend Rundgang durch die Ausstellung, Landesgalerie Linz

„Ich geh mit meiner Laterne…"

Martinsfest mit Laternenumzug

Hast du Lust bei einem Laternenumzug mitzumachen und gemeinsam mit anderen Kindern etwas über die Geschichte des Hl. Martins zu erfahren?

Ich geh mit meiner Laterne. Foto: OÖ. Landesmuseum

Das Oberösterreichische Landesmuseum lädt gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Familienbund ein, das Martinsfest im feierlichen Rahmen und mit unterhaltsamem Programm für Groß und Klein zu feiern. Kinder jeden Alters können mit ihren Familien und Freunden bei leckeren Kipferln, Maroni und heißem Punsch den Abend auf der Terrasse des Schlossmuseums ausklingen lassen.

Mo, 11. November 2013, 16.30 Uhr

Treffpunkt: Im Hof des Schlossmuseums Linz.

Peter Schlör – Light Shift

Peter Schlörs großformatige Fotografien machen auf beeindruckende Weise sichtbar, dass das Bild der Landschaft nicht nur durch die Materialität, Struktur und Beschaffenheit der Natur geformt wird, sondern vor allen Dingen durch das Licht. Seit der Erfindung der Daguerreotypie in den 1830er Jahren ist Licht außerdem die Voraussetzung für die Entstehung jedes fotografischen Bildes; in den Heliogravüren des 19. Jahrhunderts wurde im wörtlichen Sinne „mit Sonnenlicht gezeichnet". Mit den technischen Mitteln der Fotografie des 21. Jahrhunderts untersucht nun Peter Schlör in seinen aktuellen Arbeiten die enorme gestaltende und „bildzeichnerische" Wirkung des natürlichen Lichts in den Landschaften der Kanarischen Inseln, des zentralanatolischen Kappadokiens sowie auf Island. Seine außergewöhnliche Sensibilität für das natürliche Licht konnte Schlör seit mehr als zwei Jahrzehnten perfektionieren.

Eröffnung: Mi, 27. November 2013, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 28. November 2013 bis 12. Jänner 2014

Peter Schlör, La Solana, 2012 Courtesy: Arte Giani, Frankfurt, Arthobler, Zürich, Nusser & Baumgart, München, Galerie Zimmermann, Mannheim

Kosmata-Krippe. Foto: OÖ. Landesmuseum

Kripp´n schau´n im Schlossmuseum Linz

Die barocke Kirchenkrippe von Garsten mit beinahe lebensgroßen Figuren neben einer mechanischen Kastenkrippe aus der Werkstätte Schwanthalers aus Gmunden, Innviertler Wachsfiguren neben einer Nagelschmiedkrippe, textile Klosterarbeiten, gemodelte, frei geformte und geschnitzte Krippenfiguren neben Papierkrippen – sie alle zeigen im Schlossmuseum Linz das Geschehen rund um die Geburt Christi in beeindruckender Vielfalt.

Eine Besonderheit stellen die riesigen Landschaftskrippen aus dem Salzkammergut mit unzähligen Szenen aus dem Alltag dar, die während der Advent- und Weihnachtszeit zu entdecken sind. Nicht zu vergessen ist eine ebenso große Keramikkrippe, die die Altstadt von Linz in einem Nachkriegswinter darstellt und Maria, Josef und das Christkind in der Krippe auf den Schlossberg verlegt.

Zu diesem von Maximilian Kosmata Anfang der 1960er Jahre beendeten Keramikkrippe ist eine eigene Broschüre erschienen, die Informationen zum Künstler, zur Entstehung der Krippe, aber auch zur Geschichte der minutiös aus der Realität übernommenen Altstadthäuser bietet.

Ausstellungsdauer: 24. November 2013 bis 2. Februar 2014, Schlossmuseum Linz

Abenteuer Bodenfund – Infoveranstaltung für Sondengänger

Archäologische Bodenfunde kommen nicht nur durch Ausgrabungen zutage, sondern zunehmend auch durch die Tätigkeit von Sondengängern. Die Szene ist extrem heterogen – die Bandbreite reicht von interessierten Heimatforschern bis zu Metallsuchern, die illegal geborgenes Material verkaufen. Auch aus diesem Grund steht die offizielle Archäologie diesem Themenbereich höchst kritisch gegenüber. Beiden Gruppen war und ist klar, dass nur intensive Kommunikation zu befriedigenden Lösungen führen wird.

Aus diesem Grund organisierte das Landesmuseum in Kooperation mit dem Netzwerk Geschichte Österreichs (NGÖ) und der Gesellschaft für Archäologie in Oberösterreich (GesArchOÖ) am 13.9. eine dreistündige Informationsveranstaltung im Schlossmuseum. Vortragende aus dem Bereich Archäologie und Numismatik sowie Vorstandsmitglieder des NGÖ präsentierten in Kurzreferaten die verschiedenen Aspekte der Thematik, Lösungsansätze und gelungene Kooperationsprojekte. Dem Ruf nach Dialog wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer intensiven Diskussion und beim Ausklang in einem Linzer Gasthaus gerecht. Die verschiedenen Positionen von Archäologie und interessierten Laien wurden freundschaftlich diskutiert.

Ziel ist die Wiederholung dieser Veranstaltung, eventuell auch in anderen Bundesländern, sowie die Fortsetzung der Kooperation mit dem NGÖ auch in anderen Bereichen.

Jutta Leskovar, Stefan Traxler

Hans Hueber (1813 – 1889) – Landschaften und Karikaturen

Ausgewählte Zeichnungen aus der Grafischen Sammlung

Anlässlich des 200. Geburtstages Hans Huebers, präsentiert die Grafische Sammlung vom 12. November 2013 bis 9. Februar 2014 Landschaftsbilder und Karikaturen des oberösterreichischen Künstlers, dessen Werk damals wie heute nur einem kleinen Kreis bekannt ist. Die zurückgezogene Lebensweise Huebers und die zumeist kleinformatigen Bilder mögen für seinen Bekanntheitsgrad verantwortlich sein. Die Qualität seiner Arbeiten, die sich durch zarte Strichführung, exakte Umrisslinien und genaue Kolorierung auszeichnen, sprechen für eine größere Anerkennung des Künstlers. Die genaue Beobachtungsgabe und der große Stimmungsgehalt seiner Landschaftsbilder lassen Huebers innige Beziehung zur Natur erkennen und rücken ihn in die Nähe der letzten großen Meister der Romantik. Verstreut finden sich in seinem Werk auch Karikaturen, in welchen er sich mit naivem Humor über sich und andere lustig macht. Seine Kunstwerke sind selten signiert oder datiert, weshalb seine Skizzenbücher umso wichtiger sind: Darin vermerkte er die dargestellten Orte und die Entstehungszeit genau.

Hans Hueber: Hueber ist kein Rö=mehr, Aquarell, Bleistift
Foto: OÖ. Landesmuseum

Ausstellungsdauer: 12. November 2013 bis 9. Februar 2014, Schlossmuseum Linz

Experimentelle Archäologie im Schlossmuseum

Die diesjährige Tagung der Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie (kurz: EXAR) fand vom 4.-5. Oktober im Schlossmuseum statt. 90 Teilnehmende aus acht Ländern widmeten sich neuesten Forschungen rund um diesen verhältnismäßig jungen Zweig der Archäologie. Im Rahmen von 25 Vorträgen wurden konkrete Experimente und Rekonstruktionen – beispielsweise verschiedene Möglichkeiten der Trageweise von Kleidung, oder Erfahrungen bei der Errichtung von Gebäuden mit prähistorischen Mitteln – ebenso vorgestellt wie verschiedene Methoden der Vermittlung archäologischer Inhalte, beispielsweise in Freilichtmuseum, oder durch Living History. Insgesamt präsentierte sich die europäische experimentelle Archäologie auf gewohnt hohem und innovativem Niveau. Die Beiträge werden innerhalb des nächsten Jahres von EXAR publiziert.

Jutta Leskovar

Kultur-Radler!

Generaldirektor Mag. Alois Froschauer übergibt Landesmuseums-Direktor Dr. Walter Putschögl das neue Kultur-Rad. Foto: Linz AG

Flott und viel unterwegs sind die MitarbeiterInnen des Oberösterreichischen Landesmusems nicht nur zwischen ihren Häusern und Ausstellungsorten. Grund genug, ein Dienstrad anzuschaffen, das Wegzeiten verkürzen und Spaß machen soll. Eine Idee, die auch bei der Linz AG auf offene Ohren stieß. Mit einem „sportlichen Schmunzeln" überreicht Generaldirektor Mag. Alois Froschauer am 18. September ein blitzblankes E-Bike an Dr. Walter Putschögl, den kaufmännischer Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums, der damit seine ambitionierten Kultur-Radler in der Museumstraße überraschte.

80. Entomologentagung im Schlossmuseum

Die älteste Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum, die Entomologische Arge, die sich der Erforschung unserer Insektenfauna widmet, veranstaltet heuer am 9.-10.11. im Schlossmuseum ihre 80. Jahrestagung, die größte ihrer Art in Österreich. Gegründet 1921, war es immer erklärtes Ziel der Arge, möglichst viel über die unterschiedlichsten Insektengruppen in Erfahrung zu bringen. Fast 39.000 verschiedene Arten besiedeln unser Bundesgebiet, ausreichend Stoff, um über Biologie, Faunistik, Taxonomie und Verbreitung Wissen zu sammeln, um dieses auch praktisch in Naturschutzaktivitäten einzubinden. Neben Forschungsprojekten über Schmetterlinge, Käfer und Fliegen, sind es insbesondere die Hautflügler (Wespen, Bienen, Ameisen), wofür die Arbeitsgemeinschaft und die Sammlungen am Biologiezentrum über die Grenzen Oberösterreichs Bedeutung erlangt haben. Oberösterreichs Zusammensetzung der Pflanzen- und Tierwelt ändert sich ständig, selbst für die Wissenschaft neue Arten werden hier entdeckt! Auch ein Thema, worüber alljährlich anlässlich der Entomologentagung berichtet wird. Der Eintritt zur Tagung ist frei, das genaue Programm ist zeitgerecht auf www.biologiezentrum.at einzusehen. *Fritz Gusenleitner*

Auch über Blutsauger wie die Bettwanzen und mögliche damit verbundene Gefahren wird berichtet. Foto: H. Bellmann

MINERAL DES MONATS

Eine perfekte Himmelstein-Kugel (8 cm Durchmesser) mit schöner Färbung. Herstellung der Kugel und Foto: G. König

Der „Himmelstein" (Gips) vom Offensee bei Ebensee

In den Nördlichen Kalkalpen gibt es zahlreiche Gipsvorkommen, die häufig an Salzlagerstätten gebunden sind. Ein Kleineres liegt am Fuße des Himmelsteinkogels am Offensee bei Ebensee.

Der Name „Himmelstein" stammt daher, dass bei der unterirdischen Gewinnung von Sole an der Stollendecke, also am „Himmel" der Bergleute, stets die unlöslichen bzw. schwerer löslichen Bestandteile des Haselgebirges übrig blieben – und dazu zählen neben Tonmineralen auch Sulfate wie Gips. Allerdings ist das Gipsvorkommen vom Offensee salzfrei. Es handelt sich um feinkristallinen, weißen Gips, der durch Beimengungen von Eisenoxiden und Tonmineralen eine aparte, rötliche-graue Bänderung aufweist. Durch seine geringe Härte wurden seit vielen Jahren diverse Gebrauchsgegenstände wie Aschenbecher, Briefbeschwerer u.ä. daraus verfertigt. Die Jahrhunderte lange Bedeutung des Ebenseer Himmelsteines liegt aber zweifellos in seiner vermeintlichen Heilwirkung. Kein geringerer als der berühmte Gelehrte Ignaz VON BORN (1742-1791) schreibt 1777 über *„Tugend und Kraft des Himmelsteines: … wenn dieser Stein auf blossen Leib getragen wird … behütet er den Menschen von schweren, und schädlichen Fällen des jähen Todes und Schlags … er versichert von Donner, Blitz und Schrecken … gut für die Fraiß am Hals zu tragen … bewährt vor die rothe Ruhr …".*

Erich Reiter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 09_2013

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2013/9 1